

Auto fährt in die Mauer des Kindergartens

Gestern ist in Schmitten ein Auto in die Mauer des Kindergartens gerollt. Die Schulkommission führte just in diesem Moment eine Aktion zum Thema Schulwegsicherheit durch.

KARIN AEBISCHER

SCHMITTEN Die Schmittner Schulkommission will, dass die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulweg sicher sind. Zu diesem Zweck führt sie diese Woche zusammen mit der Kantonspolizei eine Aktion durch und spricht vor dem Schulhaus Mütter oder Väter an, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Gestern Morgen kurz vor acht Uhr kam es vor dem Kindergarten zu einem Zwischenfall: Eine Mutter hatte ihr Kind bereits auf einem Platz abgeladen, der mit Parkverbotstafeln gekennzeichnet ist, als sie von einer Person der Schulkommission darauf aufmerksam gemacht wurde, dass der Autogurt noch aus der hinteren Wagentüre hinaushänge. Wie Raphael Hermann von der Kantonspolizei auf Anfrage der FN bestätigte, stieg die Frau daraufhin aus und das Auto machte sich selbstständig. Es rollte die Böschung hinunter und landete in der Mauer des Kindergartens. Verletzt wurde dabei niemand.

Beste Lösung: zu Fuss

Mit ihrer Präventionsaktion will die Schmittner Schulkommission erreichen, dass die Eltern ihre Kinder nicht auf der Strasse oder auf dem Trottoir ausladen, sondern auf dem offiziellen Schulhausparkplatz, damit sie die anderen Kinder nicht gefährden. «Sie sollen Rücksicht nehmen. Am besten ist es natürlich, wenn die Kinder zur Schule laufen», sagt die Schulpräsidentin Bernadette Mäder-Brühlhart. Die meisten Eltern hätten die Präsenz und die Bemerkungen der Schulkommissionsmitglieder freundlich aufgenommen. Und Wirkung gezeigt habe die Aktion auch schon: Am Montagmittag zum Beispiel seien schon wesentlich weniger Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht worden als am Morgen.

«Bunt wie die Herbstwälder»

Was haben Eichen im Galmwald, eine Alphirtin, der alte Brauch des «Tengele» und eine Geschichte über einen Sensler Ehrenlegionär gemeinsam? All diese Themen kommen in der neuesten Ausgabe des **Freiburger Volkskalenders** vor.

IMELDA RUFFIEUX

«Der Inhalt ist so bunt wie die Herbstwälder», beschrieb Elmar Perler, Präsident des Kanisiuswerkes, an der gestrigen Vernissage die neueste Ausgabe des Freiburger Volkskalenders. In der Tat ist es schon ein sehr vielfältiges Sammelsurium an Texten, welches der verantwortliche Redaktor Anton Jungo zusammengetragen hat. Die gute Mischung aus literarischen Werken, geschichtlichen Recherchen, informativem Hintergrund und unterhaltsamen Artikeln macht den Freiburger Kalender zu dem, was er schon seit vielen Jahren ist: eine ideale Lektüre für den Nachttisch. Es ist keine Publikation, die man in einem Zug durchliest, sondern eine, in der man ab und zu und immer gerne schmökert.

Grosse Schaffenskraft

Die rund 30 Autorinnen und Autoren, die der Kalendermann angefragt hat, haben ihre Geschichten eigens für diese Publikation geschrieben. «Der Kalender ist ein Gemeinschaftswerk», betonte Anton Jungo mit dem Dank für die vielen gelieferten Zeilen. Genau diese grosse Schaffenskraft habe ihm dieses Mal ein paar schlaflose Nächte bereitet, verriet er gestern an der Vernissage im Schürli in Rechthalten. Als er am Ende der Eingabefrist nämlich die Buchhaltung gemacht habe, habe er mehr Texte gehabt, als Platz zur Verfügung gestanden sei. Dank einigen Kürzungen und dem Entgegenkommen des Verlags konnte das Problem am Ende bereinigt werden. So hat der Kalender ausnahmsweise 216 Seiten.

Im 104. Jahrgang

«Das Erscheinen des Kalenders ist für das Kanisiuswerk immer wieder ein Freudentag», sagte Elmar Perler an der gestrigen Vernissage. Dank den guten Leserzahlen sei der Verlag optimistisch, was die Zukunft des Kalenders betreffe. Immerhin gibt es den Freiburger Volkskalender seit 104 Jahren. Und es sollen noch ein paar Jahre mehr werden. Man sei sich aber auch bewusst,



Kalendermann Anton Jungo erklärt, was in der Wundertüte Volkskalender dieses Jahr alles steckt.

Bild Charles Ellena

dass zur Leserschaft eher ältere Leute gehörten. Mit neuen Themen und jungen Autoren versucht Anton Jungo, vermehrt auch ein jüngeres Publikum anzusprechen.

Ein alter Brauch

Rechthalten wurde nicht zufällig als Ort der Vernissage ausgewählt, denn gleich mehrere Autoren kommen aus dieser Gemeinde. Syndic Marcel Kolly nutzte die Gelegenheit, um kräftig Werbung für die höchstgelegene Sensler Gemeinde zu machen. Noch eine Prise mehr Heimatverbundenheit zeigte einer der beiden Autoren, welche den Anlass mit Auszügen aus ihren Texten umrahmten. Johann Biemann oder «Becker-Hans» wie er sich selbst vorstellte, packte die Beschreibung des einmaligen Brauchs der St.-Germans-Tengeleta in Rechthalten in einen unterhaltsamen Vortrag über seine Familiengeschichte.

Auch wenn die meisten Zuhörer schon nach wenigen Sätzen die Übersicht über die Verwandtschaftsverhältnisse in der Familie Biemann verloren hatten, vermochte er durch seine unterhaltsame Art und Weise das Interesse aufrechtzuerhalten.

Die Erinnerung an den Moment, als er als Jugendlicher eingeladen wurde, in den Glockenturm zu steigen und erstmals die Glocken zu «tengele», war bei ihm noch sehr lebendig. Und der Stolz, dass einer seiner Vorfahren, Robert Biemann, den Brauch als Schweizergardist von Rom in den Sensebezirk gebracht hatte, kam deutlich zum Ausdruck. Zum Schluss lud er die Anwesenden ein, dem Brauch am dritten Juni-Sonntag selbst einmal beizuwohnen.

Die Zuhörer im Banne

Bereits zuvor hatte Thomas Vaucher, Autor des Buches

«Der Löwe von Burgund», eine Kostprobe aus seiner Kalendergeschichte gegeben. Und er stand bei seiner Lesung Johann Biemann in Sachen Theatralik in nichts nach. Locker las er den Anfang seiner Geschichte «Sergeant Waeber und das Kreuz der Ehrenlegion» vor. Diese basiert auf Überlieferungen über den Freiburger Leutnant Franz Peter Waeber und dessen Abenteuer im Schweizerregiment Napoleons.

Just in dem Moment, als die Geschichte eine spannende Wendung nahm, hörte Thomas Vaucher auf – mit dem Hinweis, den Rest könne der geneigte Zuhörer ja dann im Volkskalender nachlesen. Er bewies dadurch nicht nur sein Talent als Erzähler, sondern auch jenes als guter Verkäufer seiner Geschichte. Als kleines Trösterchen las Thomas Vaucher dann doch noch die letzten sechs Sätze seiner Erzählung vor.

Zum Kalender Geschichten und Nachschlagewerk

Zum zweiten Mal zeichnet der ehemalige FN-Redaktor Anton Jungo für den Inhalt des Freiburger Volkskalenders verantwortlich. Der Kalender mit einer Auflage von 5600 Exemplaren lässt sich grob in zwei Teile aufteilen. Der erste ist mit Kalendarium, Namens- und Festtagen, Marktverzeichnis, Chroniken aus den Gemeinden und Pfarreien und Wetterregeln sowie Kurznachrufen eine Art Serviceteil. Der zweite Teil beinhaltet Beiträge von 30 verschiedenen Autoren zu politischen, geschichtlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen. Der Kalender ist ab sofort zum Preis von 18 Franken erhältlich. *im*

Inserat

RAIFFEISEN

Gut vorbereitet zum Kreditgespräch

Wer ein Haus bauen, eine Eigentumswohnung kaufen oder sich selbständig machen will, kann das Vorhaben aus eigenen Mitteln oft nicht finanzieren, sondern ist auf einen Kreditgeber angewiesen. Eine gute Vorbereitung auf das anstehende Kreditgespräch erhöht die Chancen auf eine Kreditgewährung und gute Konditionen.

Als Erstes interessiert sich der Kreditberater für das Vorhaben. Wagt der Kreditnehmer den Schritt in die Selbständigkeit, möchte er ein Haus oder eine Eigentumswohnung kaufen oder steht ein grosser Umbau an? Je umfassender und detaillierter das Vorhaben beschrieben wird, desto überzeugter ist auch der Berater vom Projekt. Die Chancen für eine Kreditgewährung steigen.



Kreditnehmer und Sicherheiten

Die vollständige Rückzahlung und die Verzinsung während der Laufzeit des Kredites sind der Bank sehr wichtig. Sie selbst muss ja den Sparkunden, deren Guthaben ebenfalls verzinsen und zurückzahlen können. Der Kreditnehmer soll daher aufzeigen, dass er aufgrund seiner Ausbildung, seinem Beruf, seiner Ertragskraft, seinem Ruf etc. fähig und auch willens ist, die Rückzahlung und Verzinsung zu gewährleisten. Sollte beispielsweise die Betreuungsauskunft nicht einwandfrei sein oder sonstige Vorbehalte zum Kreditnehmer existieren, muss eine plausible Erklärung ohne zögern abgegeben werden können. Noch besser: Man spricht das Thema selbst proaktiv an und begründet.

Für den Fall, dass der Kreditnehmer trotzdem einmal nicht in der Lage sein sollte, den Kredit zurückzahlen zu können (Tod oder Invalidität eines Ehepartners, Scheidung, Konkurs etc.) verlangt der Kreditgeber in der Regel Sicherheiten. Jede angebotene Sicherheit reduziert das Risiko eines Kreditausfalls und damit auch den Kreditpreis. Zur guten Vorbereitung gehören also auch Gedanken über mögliche Vermögenswerte, die der Bank als Sicherheit angeboten werden können. Dazu gehören Lebensversicherungspolice, Vorsorgekonto oder -fonds, noch nicht vorhandene Versicherungen, wie eine neu abzuschlies-

sende Todesfallrisikopolice oder eine Hypotheken-Versicherung. Bei Letzterer zahlt bei Arbeitslosigkeit die Versicherung den Hypothekenzins. Um die individuellen Bedürfnisse abzuklären, steht der Kreditberater hier auch gerne beratend zur Seite.

Von der Finanzierung ...

Den Kreditberater interessiert nebst dem Kaufpreis bzw. der Investitionssumme die Höhe und Zusammensetzung der Eigenmittel und wann sie zur Verfügung stehen. Dabei ist zu beachten, dass die Eigenmittel einer Kündigungsfrist unterliegen können. Eine rechtzeitige Kündigung, evtl. sogar vor dem Kreditgespräch, kann hier spätere Wartezeiten ersparen. Die Differenz zwischen Investitionssumme und eingebrachten Eigenmitteln ergibt den Finanzierungsbedarf. Eine eigene Zusammenstellung oder Berechnung hilft, die richtige Zusammensetzung zu finden. Sie erleichtert auch die Kommunikation mit dem Kreditberater.

... über die Dokumentation ...

Während des Kreditgesprächs geht der Berater in der Regel von den Kundenangaben aus. Bevor er allerdings eine verbindliche Offerte erstellt, wird er die gemachten Angaben verifizieren. Hierbei ist im Vorfeld die Zusammenstellung einer Dokumentenmappe mit den notwendigen Unterlagen hilfreich.



Felix Neuhaus
Bankleiter
Raiffeisenbank
Plaffeien-Plasselb
felix.neuhaus@raiffeisen.ch

... und weitere Tipps

Der erste Eindruck zählt auch bei einem Kreditgespräch! Bereits bei der Terminvereinbarung ist ein seriöses Auftreten wichtig. Beim Termin selbst schafft ein pünktliches Erscheinen, angemessene Kleidung und die Vermeidung von negativen Äusserungen beim anfänglichen Smalltalk eine positive Grundstimmung und somit die Basis für ein erfolgreiches Kreditgespräch. Bestehen in finanziellen Belangen oder bei der Erstellung der notwendigen Unterlagen Unsicherheiten (vor allem bei Firmenkunden), kann sich der Zuzug einer Hilfsperson oder eines Experten durchaus lohnen. Dies gilt ebenfalls für das Kreditgespräch.

Sehr gerne stehen Ihnen die Deutschfreiburger Raiffeisenbanken für ein Beratungsgespräch zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns, wir freuen uns auf Sie.